

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Ne. 353. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 4.—, wöchentlich 1.—; Ausland: monatlich 7.—, jährlich 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrauer 109. Telefon 136-90. Postkassentkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengesparte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigesparte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Das Echo des Reparationsgutachtens.

Die Entscheidung bei der bevorstehenden Regierungskonferenz.

Der Berliner „Vorwärts“ schreibt: Der erste Eindruck, den der Bericht des Baseler Sonderausschusses in Berlin hervorruft, läßt erkennen, daß der diesmalige deutsche Hauptbelegierte Dr. Melchior es verstanden hat, gewisse Gesichtspunkte durchzusetzen, die Deutschlands Stellung auf der kommenden Reparationskonferenz stärken können. Dr. Melchior vermochte es natürlich nicht, die Baseler Sachverständigen dazu zu bewegen, daß sie sich für einen Vorschlag auf völlige und endgültige Streichung der Reparationszahlungen aussprechen, die man hier am liebsten gesehen hätte. Dr. Melchiors Arbeit wird dennoch von sonst heterogenen Seiten mit Beifall bedacht.

So beglückwünscht ihn der sozialdemokratische „Vorwärts“ zu dem Ergebnis, „das ohne theatralisches Auftreten und sinnlose Uebertreibungen, wie sie Dr. Schacht im Jahre 1929 belebte, sondern durch stille, bescheidene und sachliche Arbeit errungen wurde“ und die „schwerindustrielle Deutsche Allgemeine Zeitung“, welche sonst für Dr. Schacht einzutreten pflegt, muß gleichfalls zugeben, daß sich die deutschen Vertreter „gut gehalten“ haben.

Das Zentrumsorgan, die „Germania“, findet, daß in den entscheidenden Ausführungen des Baseler Berichtes die „zerstörende Wirkung der deutschen Reparationslasten auf die Weltwirtschaft und insbesondere auf die deutsche Wirtschaft deutlich gekennzeichnet sei“ und fährt dann fort: „Diesen düsteren Feststellungen entspricht es, wenn der Ausschuß an die Regierungen den Appell richtet, ohne Verzug zu Entscheidungen zu kommen, und es ist angesichts der bereits sichtbar gewordenen politischen Bestrebungen im höchsten Grade wertvoll, wenn diesem Appell die eindeutige Forderung vorangeht, daß die Regierungen in ihren bevorstehenden Arbeiten die genannten Tatsachen berücksichtigen und sie nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten behandeln dürfen.“

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Noch niemals ist, solange die Debatte über die Reparationen andauert, von einem internationalen Gremium ein Dokument von gleicher Eindringlichkeit, von einem solchen Ernst der Sprache vorgebracht worden, wie diesmal. Die Darstellung der deutschen Notlage, die Schilderung, daß der Krisenprozeß unaufhaltsam fortschreitend einer Katastrophe zutreibt, das ist geradezu erschütternd.“

Recht charakteristisch ist die Beurteilung des Baseler Berichtes durch die nationalistische „Berliner Botschaft“. Sie lautet: „Wenn der Ausschuß sofort Maßnahmen der Regierungen fordert, die ausschließlich von wirtschaftlichen, also keineswegs von politischen Gesichtspunkten ausgehen dürfen, dann wird dieser allgemein gehaltenen Wendung der deutschen Forderung auf Streichung der Tribute zwar nicht ausdrücklich Rechnung getragen, aber sie bedeutet doch wenigstens einen Wegweiser zu diesem Ziel.“

Die Londoner „Times“ jagt, der Bericht sei vielleicht etwas mager, wirke aber durch seine strenge Sachlichkeit äußerst eindrucksvoll. Als die wichtigsten Schlussfolgerungen des Berichtes erscheinen dem Blatt, daß der Young-Plan die Möglichkeit einer schweren Krise nicht in Rechnung gestellt habe, und daß Deutschland nicht imstande sein werde, im nächsten Sommer die Zahlung auch nur der ungeschützten Annuitäten wieder aufzunehmen. Wenn Deutschland keine ausreichende Atempause erhalte, um wieder zahlungsfähig zu werden, würde es nicht imstande sein, irgend etwas zu bezahlen. Die Wiederherstellung des deutschen Kredits erfordere mehr als ein bloßes Moratorium von zwei, drei oder auch vier Jahren. Ein bloßes Moratorium, das Deutschlands endgültige Verbindlichkeit unberührt läßt, würde lediglich die Krankheit verlängern und zu einer neuen, gefährlicheren Krise führen. Aus diesem Grunde habe die britische Regierung in ihrer neulichen Antwort energisch auf eine dauerhafte Lösung dieser Frage gedrungen.

Der Londoner liberale „News Chronicle“ erklärt, es handelt sich jetzt nicht mehr um eine deutsche

Frage, sondern um ein Weltproblem. Ohne eine befriedigende Regelung der deutschen Finanzlage werde der Handel völlig ins Stocken kommen und die finanzielle Lähmung der Welt werde andauernd sich verschlimmern.

Die Londoner „Financial Times“ schreibt: Wenn die Vereinigten Staaten nicht Zugeständnisse machen, die über das Hoover-Jahr hinausgehen, könnte Europa sich gezwungen sehen, die Initiative zu ergreifen.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald“ nennt den Baseler Bericht ein wertloses Schriftstück. Wenn den Kinderen in Basel weitere Kinderen im Haag folgen sollten, so sei die Aussicht für Deutschland und die Welt dunkel.

Die „New York Times“ befaßt sich mit der bevorstehenden Regierungskonferenz und erklärt, die Reparationen würden nicht völlig erlassen werden. Deutschland werde vielmehr in Uebereinstimmung mit dem Baseler Bericht die ungeschützten Zahlungen vorläufig leisten. Die Alliierten würden ihre Zahlungen an die Vereinigten Staaten dementsprechend einschränken. Das Blatt jagt dann wörtlich: „Was immer die Senatoren beschließen, die Vereinigten Staaten sind an der Reparationsfrage beträchtlich interessiert. Die Reparationen sind mit den Kriegsschulden so eng verbunden, daß kein amerikanischer Staatsmann den Knoten lösen kann. Ob die Vereinigten Staaten auf der Regierungskonferenz vertreten sind oder nicht, ihr Geist und ihr Einfluß wird sich dort bemerkbar machen.“

Frankreich, England und Reparationsfrage

Paris, 28. Dezember. Havas will erfahren haben, daß der englische Ministerpräsident Macdonald den französischen Ministerpräsidenten Laval eingeladen habe, um eine Verständigung über ihre Politik in der Reparationsfrage herbeizuführen.

London, 28. Dezember. Wie die „Times“ erzählt, sollen die Erörterungen, die vor zwei Wochen zwischen dem Vertreter des britischen Schatzamtes, Sir Frederic Leith-Ross, und dem französischen Finanzminister Flandin in Paris eingeleitet worden sind, im Laufe dieser Woche wieder aufgenommen werden.

Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris“, Echo, erinnert im Zusammenhang an die Einlabung Macdonalds an Laval an die ergebnislosen Besprechungen zwischen dem französischen Finanzminister Flandin und Leith-Ross.

Die englische These ginge dahin,

Deutschland ein 5jähriges Moratorium zu gewähren und Frankreich zu dem Verzicht auf seine Reparationsforderungen einschließlich des ungeschützten Teiles zu bewegen und es auf der anderen Seite durch die Aufhebung seiner Schulden an Amerika schadlos zu halten.

Französischerseits machte Finanzminister Flandin demgegenüber geltend, daß Deutschland mindestens den ungeschützten Teil der Reparationen zahlen müsse, der ihm unter Umständen in Form eines Kredits an die Reichsbahn wieder zur Verfügung gestellt werden könne, wie dies bereits gelegentlich des Hoover-Moratoriums der Fall gewesen ist. Nach Wiederherstellung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse solle Deutschland jedoch die Reparationszahlungen in vollem Umfang wieder aufnehmen und nur vom geschützten Teil befreit werden, wenn Amerika seinerseits auf seine Schuldenforderungen verzichte.

Die beiden Finanzsachverständigen wurden sich schließlich dahin einig, daß alles unternommen werden müsse, um die Gläubigermächte Deutschlands nach der Gewährung eines Moratoriums von der Schuldenzahlung an Amerika zu befreien. Die von Macdonald angestrebte Unterredung mit Laval scheint auch in erster Linie der Lösung dieser Frage zu dienen.

Ein neuer Wojewode von Wolhynien.

Eine Warschauer Zeitung meldet, daß in nächster Zeit eine Personaländerung in der Leitung der Wolhynischen Wojewodschaft stattfinden wird. Die Stelle des jetzigen Wojewoden Jozefski soll der gegenwärtige Abteilungsleiter im Innenministerium Suchenel einnehmen. — Jozefski war in einer der Regierungen Bartels Innenminister und wird allgemein als sachlicher Verwaltungspolitiker angesehen. Vielleicht hat seine Einstellung der Ukrainern gegenüber Mißfallen erregt.

Alles drängt zu Riefeng...

Vom Regierungskommissar zum Direktor der Bank Polsti.

Der bisherige Regierungskommissar in der Bank Polsti und der ehemalige Ministerdirektor für Geldumlauf Leon Baranjski übernimmt das Amt des stellvertretenden Generaldirektors in der Bank Polsti.

Den Posten des Regierungskommissars in der Bank Polsti soll in den nächsten Tagen der stellvertretende Finanzminister Koc übernehmen. Wie im Sejm der Finanzminister Jan Pilsudski mitteilte, beträgt das Monatsgehalt des Regierungskommissars 6300 Zloty.

Kompensationsbeschluß Deutschland-Rußland.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit dem 14. November in Berlin geführt wurden, sind durch Unterzeichnung eines Protokolls zum Abschluß gekommen.

Die Beschlüsse dieses Protokolls, die der Genehmigung der beiden Regierungen unterliegen, dienen insbesondere der Beseitigung von Schwierigkeiten, die infolge der Wirtschaftskrise auf allen Absatzmärkten und somit auch im deutsch-russischen Warenverkehr in der letzten Zeit entstanden waren. Der Verlauf der Besprechungen, die unter Hinzuziehung der beiderseitig beteiligten Wirtschaftskreise geführt worden sind, läßt erwarten, daß das den Verhandlungen gesteckte Ziel erreicht wird.

Es heißt, daß bei den Verhandlungen der gesamte Wirtschaftsverkehr zwischen Sowjetrußland und Deutschland von beiden Seiten eine eingehende Besprechung erfahren habe. Im Vordergrund stand begreiflicherweise die Einlösung der in Deutschland reichlich zirkulierenden Sowjetwechsel. Es wird gesagt, daß nunmehr keine Befürchtung besteht, daß diese Sowjetwechsel etwa nicht eingelöst werden könnten.

Als praktische Frucht der Verhandlungen ist ein großer Ankauf von russischem Getreide seitens Deutschlands anzusehen. Dabei handelt es sich um 200 000 Tonnen Roggen, 100 000 Tonnen Weizen und 100 000 Tonnen Gerste. Es scheint, daß die deutsche Reichsregierung dieses Getreide erworben hat, um so die russischen Anläufe in Industrieprodukten in Deutschland zu kompensieren und damit die von ihr für die Lieferungen übernommene Ausfallbürgschaften wenigstens teilweise zu sichern. Bekanntlich hat Deutschland bereits von Amerika 200 000 Tonnen Roggen gekauft. Die Reichsregierung deckt sich für die kommenden Monate ein, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob die Getreidepreise fallen oder steigen werden.

Japan marschiert auf Kintschau.

London, 28. Dezember. Einer Meldung des „Daily Express“ zufolge setzen die Japaner den Vormarsch auf Kintschau fort. General Tschanghsueliang habe von der Kantingregierung den Befehl erhalten, die Stadt unter allen Umständen zu halten.

Der chinesische General Fenchuhshang soll nach Nanjing unterwegs sein, um die Kantingregierung aufzufordern, 100 000 Mann neue Truppen nach der Mandchurie zu entsenden.

In japanischen Meldungen wird der englische Gesandte in China beschuldigt, Tschanghsueliang durch Rat und Tat zu unterstützen. Diese Angelegenheit sei bereits im japanischen Kabinett erörtert worden.

Stadtverordneter Kalmajtis gestorben.

Am 24. Dezember verstarb plötzlich beim Frühstück an Blutsturz der Stadtverordnete der PPS Andrzej Kalmajtis im Alter von nur 35 Jahren.

An der Beerdigung nahmen außer den Angehörigen die zahlreichen politischen Freunde teil, auch die Stadtverordnetenfraktion der DSWP war vertreten.

Sonderbarer Einbruchsdiebstahl in ein Pelzgeschäft.

Am Sonnabend abend wurde die Untersuchungs-polizei von einem in dem unlängst eröffneten Pelzgeschäft von M. Blüthen teil in der Petrikauer Straße 99 verübten Einbruchsdiebstahl benachrichtigt.

Weihnachten mit Schlägereien.

In der Jagiowicka 17 entstand zwischen einigen betrunkenen Männern eine blutige Schlägerei, während welcher der 27jährige Alfred Haut, wohnhaft Wsopolna 7, und der 31jährige Marian Kojnina, wohnhaft Orzeja 3, erhebliche Verletzungen davontrugen.

Sarkophagenversuch eines Betrunknen.

Der obdach- und beschäftigungslose 23jährige Alexander Stengosz versuchte sich gestern im Torweg des Hauses Kamienna 13 durch Aufschlitzen des Unterleibes das Leben zu nehmen.

Anfall auf der Zufuhrbahn.

In der Remise der elektrischen Zufuhrbahn nach Babianice geriet der Schaffner Zygmunt Kruszewicz, wohnhaft Rawka 6, beim Zusammenklappen von zwei Waggons zwischen die Puffer der Wagen, wobei er einen Bruch des Schulterknochens davontrug.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Główna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodl, Limanowskiego 37.

Der Verlobten die Nase abgebitten.

Im Hause Lipowa-Straße 63 wohnt die 23jährige Sophie Michalska. Vor einigen Monaten lernte die Michalska den Grabowa 18 wohnhaften 25jährigen Alfons Bertold kennen.

Am ersten Feiertag hatte Bertold keine Gelegenheit, seine Verlobte zu sehen, da sie bei Freundinnen weilte. Er erschien daher am zweiten Feiertag bereits um 9 Uhr früh im Hause Lipowa 63, ging jedoch anfangs nicht nach der Wohnung der Michalska, sondern sandte durch einen Burschen einen Zettel, durch den er die Sophie Michalska aufforderte, zu ihm hinauszukommen.

Seine Frau erschossen.

Eine Familientragödie, die mit einem Mord endete.

Gestern abends um 9 Uhr war das Haus 65 in der Przejazd-Straße der Ort einer furchtbaren Familientragödie.

In diesem Hause wohnt im dritten Stockwerk der 41jährige Wincenty Kapala mit seiner 35jährigen Frau Zofia, seinem 19 Jahre alten Sohn Jan und seiner 17 Jahre alten Tochter Marjanna.

Wincenty Kapala, der in Tomaszow gebürtig ist und dort seine Frau kennenlernte und heiratete, lebte mit derselben in Tomaszow und dann in Lodz jahrelang in glücklicher Ehe.

In der nun entstandenen allgemeinen Aufregung gelang es Bertold zu entkommen. Es gelang aber ihn auf der Straße einzuholen und nach dem Polizeikommissariat abzuführen.

Aus dem Reiche.

Blutlat im Dorfe.

Ein Lodzger lebensgefährlich verletzt.

In dem Marktleden Sroł, Kreis Petrikau, fand am zweiten Feiertag auf dem Gehöft des Ackerbürgers Feliks Michalski ein Vergnügen statt, an dem auch der in Lodz, Lotatorzka 4, wohnhafte Boltaw Rozkiewicz teilnahm.

Sturmwind verursacht Hauseinsturz.

Vier Personen unter den Trümmern des eingestürzten Hauses.

Im Dorfe Lemoczyn, Kreis Lask, ereignete sich insofern des am zweiten Feiertage herrschenden Sturmes ein tragischer Anfall. Durch den Sturmwind wurde eine beim Gehöft des Landwirtes Stanislaw Grabowski stehende Pappel entwurzelt.

Ruda-Pabianicka. Goldenes Ehejubiläum.

Am 2. Weihnachtstfeiertag feierte das Gründungsmitglied der DSWP in Ruda-Pabianicka Emil Golmer mit seiner Ehefrau Berta geb. Hausch das Fest des goldenen Ehejubiläums.

Warschau. Trauung des technischen Leiters des "Robotnik". Der technische Leiter und redaktionelle Mitarbeiter des "Robotnik" Szapiro, der in Lodz gebürtig ist, heiratete die Schauspielerin Kazimiera Stalska-Albrecht.

K.K.O. miasta ŁODZI

Narutowicza № 42. nimmt Sparanlagen an: zu 8 % pro Jahr — auf jederzeitiges Verlangen, zu 9 % — bei Kündigung.

Verlags-Gesellschaft "Volkspreße" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto A.B.L. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: "Prasa" Lodz, Petrikauer Straße 101

die Familie keine Not leiden brauchte.

Als aber Ende November plötzlich Wincenty Kapala aus Frankreich zurückkam, kam es zwischen den Eheleuten zu Zwistigkeiten. Ueber ihre Beziehungen zu dem Sergeanten hätte der Mann sich nicht aufzuhalten, da er für die Lebenserhaltung der Familie nicht Sorge.

Gestern kam es aber zu einem blutigen Zusammenstoß. Als Kapala von zu Hause abwesend war, erschien in der Wohnung der Sergeant. Kapala kam inzwischen nach Hause, wartete aber bei Nachbarn das Fortgehen des Sergeanten ab.

Am Scheinwerfer.

Der feierlichste Augenblick im Leben eines Untertanen.

Wenn jemand heiratet, so ist das, sollte man meinen, eine Angelegenheit, die außer den Nächstbeteiligten keinen Menschen etwas angeht. Das Blatt des nationalsozialistischen Herrn Goebels hat jedoch den guten Geschmack, das Ereignis im Leben jedes Herausgebers in spaltenlangen Schilderungen zu feiern.

Nachdem um 1/25 Uhr der Gau-SS-Führer Montag das Kommando übernommen hatte, marschierten wir vor Hitler auf. Jedem von uns gab der Führer die Hand, und dies war der feierlichste Augenblick meines Lebens.

„Kameraden! Im nächsten Jahre, in den ersten Monaten, wird das Schicksal Deutschlands entschieden werden, ja oder ja...“

Es gibt eine Geschichte von einem Mann, dem ein kaiserlicher Prinz im Gespräch beim Rockknopf faßte, der Mann hebt den Knopf noch bis zum heutigen Tage auf. Der biedere SS-Mann in Mecklenburg wird sich, fürchten wir, sein Leben lang nicht mehr die Hände waschen, die durch die Berührung mit den Pfoten des großen Wolf gemeißelt sind.

Auch ein Lodzger deutsch-bürgerliches Blatt glaubt diesen „geschichtlichen“ Moment im Bilde verewigen zu müssen. Wir wollen aber nicht annehmen, daß dies für den Leser dieses Blattes auch ein „feierlicher Augenblick“ im Leben gewesen ist.

Sport.

Danziger Korballspieler in Lodz.

Am Sonnabend und Sonntag gastierte in Lodz die Danziger Korballmannschaft „Masovia“, um hier gegen Triumph und Makkabi zu spielen.

Bozlämpfe im Populären Theater.

Am Sonnabend und Sonntag fanden im Populären Theater in Lodz Bozlämpfe zwischen MAB-Siemianowice (Obererschlesien) und KAP statt.

Wisla verliert gegen Naprzod 7:2.

In Lipiny fand ein Gesellschaftsspiel zwischen obiger Mannschaften statt. Wisla trat mit einigen Reserven an und mußte sich vor der ehrgeizigen Naprzodmannschaft beugen.

Ottawa — Polen 3:0.

Auf der künstlichen Eisbahn in Rattowitz fand gestern ein Eishockeyspiel zwischen Ottawa (Kanada) und einer polnischen Repräsentation statt.

Verlags-Gesellschaft "Volkspreße" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto A.B.L. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: "Prasa" Lodz, Petrikauer Straße 101

Walters Reise um die Welt

Weihnachtserzählung von A. v. Hahn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Er hatte nichts an, als einen breiten, bis an die Knie reichenden, aus einzelnen dicht aneinander gereihten schmalen Lederriemen bestehenden Gürtel. Das fettstrieftende Haar war zu einem Schopf aufgebunden, und um den Hals trug er eine an einer Muschelkette befestigte, umfangreiche Metallplatte, die genau wie der Deckel einer alten Konfervenbüchse ähnlich sah.

Auch Jan brach in ein schallendes Gelächter aus, als er Walter in derselben Verfassung erblickte. Die Hofstrifere lächelten nun auch ihrerseits geschmeichelt, da sie das Lachen der beiden für eine Anerkennung hielten.

Raum war der Akt der Einkleidung vorüber, da ertönte schon wieder der rasende Trommelwirbel vor dem Zeltingang, als Zeichen, daß Majestät die Gäste erwartete.

Jan nahm Walter, der wieder ein sehr ängstliches Gesicht machte, an der Hand, und sprach ihm Mut zu.

Draußen waren inzwischen große Vorbereitungen für den feierlichen Akt getroffen worden. Der weite Platz war von den Kürbisschalen, Knochen und sonstigen Abfällen gründlich gereinigt worden, und in der Mitte desselben hing über einem Holzfeuer ein großer Kessel, dem ein fett-sam-riechender Dampf entstieg. Zwei Turban tragende, häßliche Weiber standen davor und rührten darin herum. Vor einer weiter zurückliegenden Binsenhütte aber war ein großer Kreis Frauen aufgestellt, die laut in die Hände klatschten und von einem Fuß auf den anderen traten,

während sie in eintöniger Melodie entsetzlich-kreisende Löhne ausstießen.

Dicht vor diesem Zelt aber stand Seine Majestät hoch-aufgerichtet, mit seinem Königsmantel behangen, den Walter, wenn es nicht gar so undenkbar gewesen wäre, für die alte Tischdecke angesehen hätte, die in Mutters Speisekammer über die Apfelsäfte gebreitet war.

Jan faßte seine Hand fester und schritt feierlich mit ihm hinter den trommelnden Knaben her. Eine Schar bemalter Krieger, wilde Luftsprünge ausführend, begleitete den Zug zu beiden Seiten.

Als sie sich dem Kreise der Frauen näherten, brachen dieselben in ein so mörderliches Geschrei aus, daß Walter die Ohren gelstete.

Der König empfing sie stehend, mit einer längeren Ansprache, während der sich Jan wieder lang an die Erde gelegt, und Walter gezwungen hatte, dasselbe zu tun. Als sie sich endlich wieder erheben durften, wurde ihnen von dem König je ein abgenagter Knochen in die Hand gedrückt, und Jan raunte Walter auf dessen fragenden Blick zu, das bedeute, daß sie nun nächst dem König die ersten Personen im Staate seien, und daß sie fortan die Gnade genießen würden, die vom König in höchstgelegener Person abgenagten Knochen zur eigenen weiteren Benutzung zu empfangen.

Walter konnte seine Entrüstung kaum noch zügeln. Am liebsten hätte er dem breitmäuligen König den Knochen an den Kopf geworfen, aber er beherrschte sich und warf ihm nur einen vernichtenden Blick zu.

Majestät drehten sich jetzt nach dem Zelte herum, schoben den Vorhang zurück und sprachen ein paar Worte hinein, worauf sich in Innern des Zeltes ein ebenso ohrenzerreißendes Geheul erhob, wie es vorhin der Frauenchor ausgestoßen hatte. Walter versuchte auszurücken, aber Jan

hielt seine Hand so fest umklammert, daß er sich nicht von der Stelle rühren konnte.

Von Jan halb gezogen, halb gestoßen, war er in das Zelt gelangt. Bei dem Anblick, der sich ihm hier bot, wurde ihm aber noch unheimlicher zumute.

In der Mitte eines Halbkreises, der von einer Schar sehr häßlicher Frauen gebildet wurde, zeigten sich zwei unheimliche Erhöhungen auf dem Boden, die mit großen Decken verhüllt waren. An den Bewegungen, welche die unförmigen Höcker machten, bemerkte man, daß etwas Lebendiges darunter war.

„Darunter sind unsere zukünftigen Gemahlinnen“, raunte Jan Walter ins Ohr. „Ich kalkchiere, der große Haufen da, wird wohl meine Prinzessin sein!“

Der König lästete jetzt mit großer Feierlichkeit, und indem er Walter bedeutungsvoll ansah, die Decke von der kleineren Erhöhung. Walter folgte dem Vorgange mit ängstlich-gespanntem Blick; das Tuch fiel zurück, und ein kleines, kraushaariges Mädchen mit aufgeworfenen Lippen und einer breiten Stulpsnase kam zum Vorschein. Arme und Beine waren mit Perlschnüren und Ketten aus aufgereihten Muscheln umwickelt, und auf dem Kopfe trug sie eine kleine Federkrone.

Auf ein Zeichen des Königs schob Jan Walter vorwärts, daß er vor die junge Prinzessin zu stehen kam, die sich darauf erhob, auf Walter zuging, und vor ihm niederfiel.

„Hebe sie auf“, rief Jan ihn an; aber noch konnte Walter sich nicht dazu entschließen — er ahnte, daß er sich damit unläßlich an das kleine, häßliche Wesen fetten sollte. Dennoch aber mußte er in den sauren Apfel beißen.

„Mach' zu, den' an die Schmorpfanne draußen“, flüsterte Jan ihm zu, und stieß ihn so herb an, daß er wohl oder übel dem Gebot folgen mußte. (Kontinuum folgt.)

Lodzger Sport- u. Turnverein.
Donnerstag, den 31. Dezember d. J., um 10 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Jatontna Nr. 82, eine große

Silvesterfeier

wozu wir die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins höflich einladen. Die Verwaltung.

Botth verkauft.
Zum Weihnachtsfest des „Fortschritt“-Vereins wurden in der Garderobe 2 Paar Botth verkauft. Die verkauften Botth sind nach der Geschäftsstelle der „Lodzger Volkszeitung“ zwecks Eintausch in die richtigen zu bringen.

Schöne Summe Geldes
dem, der Raubmeister, prima Klasse, zu einer Stellung verhilft.
Offerten unter „Raubmeister“ an die „L. V.“

Die Sodawasserfabrik R. FRIEDWALD
PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48
Liefert Sodawasser, Limonade und Tischwasser für Feste, Bälle und in Privathäuser zu günstigen Preisen. Für Vereine 10% Rabatt. Schnelle und solide Bedienung.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109
erteilt täglich von 5 bis 7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsmehrsangelegenheiten.
Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist geforgt.
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Petrieben erfolgt durch den Verbandssekretär.
Die Sachkommission der Reizer, Scherer, Androder und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten.

Männergesangverein, „Concordia“
Lodz.
Donnerstag, den 31. Dezember d. J., begeben wir im Vereinslokale, Glownastraße 17, unser

62. Stiftungsfest

mit entsprechendem Programm. — Anschließend ab 12 Uhr abends:

großer Silvesterball

Unterhaltungs- und Ballmusik — Streichorchester Arno Thonfeld.
Das Programm des Stiftungsfestes beginnt präcise 9 Uhr abends. Um pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Decken Sie Ihren Bedarf an

ZEITSCHRIFTEN

Fachzeitschriften
Modenzeitschriften
Bücher
Romane
Wörterbücher
Lexika usw.

durch den Buch- und Zeitschriftenvertrieb

VOLKSPRESSE

Lodz, Petrikauer Str. 109, Tel. 136-90
(Lodzger Volkszeitung).

Dr. med. NIEWIAZSKI
Facharzt für Haut- und venerische Krankheiten, Untersuchung von Blut und Ausfluß, Elektrotherapie, Diathermie
Andrzeja 5, Telefon 159-40
Empfängt von 8-11 und 5-9 Uhr abends
Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr
Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. H. KRAUSKOPF
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
wohnt jetzt Zgierska 15 Tel. 113-47
Sprechstunden von 4-7.

Kinderwagen
fast neu, Typ: Sport für ein Drittel des Kostenpreises zu verkaufen. Zu erfragen in d. Gesch. d. Bl.

Dr. med.
W. Eychner
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten wohnt jetzt Cegielniana 4 (früher 36) (Neben dem Kino „Czary“) Tel. 134-72.
Empfängt von 2.30-4 u. von 7-8 Uhr abends.

Die chemische Wäscherei und Färberei von **Friedrich Omencetter**
Zamenhofs 15
empfiehlt sich der geehrten Kundschaft
Reinigung aller Art von Garderoben
Solide Ausführung — Mäßige Preise
— Spezialität: Schönfärberei —

Achtung!
Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?
Spezielle Abteilung für Kinderschuhe
Schuhe von Zl. 11.—
Halbschuhe von Zl. 9.80
Zu haben bei
J. FRIMER Petrikauer 75
Filialen: Petrikauer 112 und Petrikauer 148

Dr. med. Albert Mazur
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Pilsudskiego (Wschodnia) 65
Tel. 166-01.
Zurückgekehrt. Sprechst. von 12.30-1.30 und 5-7, Sonn- und Feiertags von 12-1.

Zahnarzt H. SAURER
Dr. med. russ. approb.
Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne
Petrikauer Straße Nr. 6.

Zahnärztliches Kabinett
Glowna 51 Sandomyska Tel. 174-93
Empfangsstunden: von 9-2 und 3-8.
Sonntag von 10-1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Venerologische Heilanstalt
der Spezialärzte
Zawadzka Nr. 1
von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9-2 Uhr nachm. Frauen werden von 11-12 u. 2-3 von spez. Frauenärztinnen empfangen
Konsultation 3 Bloth.

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nowosielska 2
Tel. 179-89.
Empfängt bis 10 Uhr früh und 4-8 abends. Sonntag von 12-2. Für Frauen speziell v. 4-5 Uhr nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.